

Schlaues Schnäppchen

Autor(en): **Busch, Irene**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-610540>

Nutzungsbedingungen

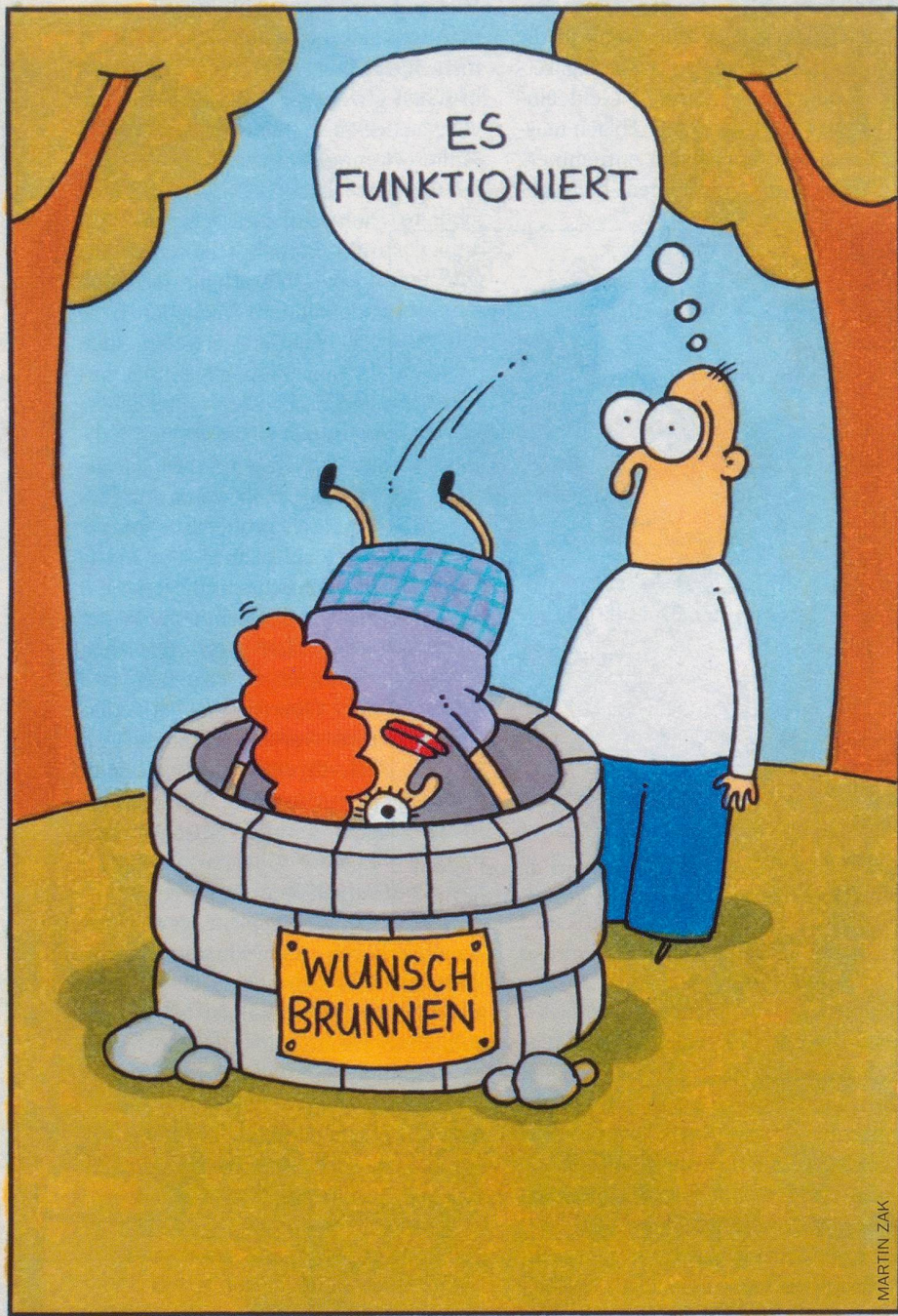
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schlaues Schnäppchen

IRENE BUSCH



Claire arbeitet in der Modebranche, verdient viel und gibt noch mehr aus. Zurzeit wohnt sie in einem Zürcher Hotel. Kurz bevor sie einen Auftrag nach Japan annimmt, sieht sie im Lift eine Dame mit handgenähten, roten Schuhen. Solche will sie auch haben und zwar noch vor ihrer Abreise. Der Wunsch geistert durch ihre Träume. Leider, leider ist sie pleite. Bleibt nur ein Schnäppchen! – Sie geht zum ersten Schuhmacher, lässt Mass nehmen, bestellt ein Paar: «Feines, rotes Leder ... zahlbar bei Annahme.»

Der Inhaber verspricht schnelle Arbeit. Claire geht anschliessend zum zweiten Schuhmacher und bestellt haargenau das gleiche Paar: «Feines, rotes Leder ... zahlbar bei Annahme.» Der Meister versteht. – Nach wenigen Tagen bringt der Geselle des ersten Schuhmachers die Schuhe. Sie passen tadellos, doch Claire sagt: «Der linke drückt. Lassen Sie ihn weiten und bringen Sie ihn morgen Abend mit der Rechnung.» Der Geselle nimmt den linken Schuh wieder mit. Etwas später liefert der zweite Schuhmacher persönlich. Obgleich die Schuhe gut sitzen, behauptet Claire: «Der rechte scheuert. Bessern Sie das bis morgen Abend aus. Vergessen Sie die Rechnung nicht!» Der Meister nickt, nimmt den rechten Schuh und geht. – Am nächsten Nachmittag reist Claire ab. Als sie im Flieger nach Tokio sitzt, denkt sie: Nichts ist aufregender, als wenn ein Wunsch wahr wird! Dabei sieht sie hinunter auf ihre schicken, roten Schuhe und lächelt ...